*Predigt am 11. Sonntag nach Trinitatis „unter der Platane“*

*an der Salemskirche in Tarmstedt am 23. August 2020*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Für die Auslegung hören wir das Evangelium dieses Sonntags bei Lukas in Kapitel 14:

1. Er sagte aber zu einigen, die überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis:
2. Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.
3. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner.
4. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.
5. Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!
6. Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. *Lukas 18,9-14*

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Was hattest du heute für ein Gesicht, als du dich nach dem Frühstück auf den Weg zur Kirche gemacht hast?   

Jesus erzählt davon, wie Menschen ´drauf` sind, wenn sie zu Gott in sein Haus kommen. Was haben sie für eine Haltung? Was bewegt sie? Wie verhalten sie sich bei Gott?

Und mit seiner Beobachtung stößt Jesus darauf, wie wir selbst bei Gott so sind. Wenn du zu Gott kommst, möchtest du dann so sein:  oder  - ja vielleicht manchmal. Oder doch lieber 

Jesus erzählt dazu das Gleichnis von dem Pharisäer und dem Zöllner. Man kann sich richtig gut vorstellen, dass Jesus für beide Figuren genügend lebendige Beispiele vor Augen hatte. Er ist ja vielen Zöllnern und auch vielen Pharisäern begegnet.

Der Pharisäer kommt in den Tempel zu Gott und tritt im Gottes-haus so auf, wie es auf dem Bild auf dem Gottesdienstblatt ge-malt wurde. Jesus erzählt zwar nichts von dem dicken Bauch, den hat der Maler sich ausgedacht, aber das stolze Gesicht ist das, worauf es ankommt.

Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.

Sollte der Pharisäer sich einen Emoji aussuchen, der gut zu ihm passt, müsste er wohl diesen nehmen: - sehr fromm.

Viele Pharisäer haben streng nach dem Gesetz Gottes im Alten Testament gelebt: nach den 10 Geboten sowieso, aber sie haben noch mehr Regeln eingehalten als die normalen Leute. Das mit dem Fasten gehörte dazu. Darauf war der Pharisäer stolz vor Gott. Er fühlte sich nicht nur sondern Er glaubt, besser zu sein als andere. Man ahnt schon. Der Pharisäer, der an sich so angesehen ist, kommt bei Jesus im Gleichnis am Ende nicht gut weg. Fast möchte ich sagen: ´Gott, ich danke dir, dass ich nicht so bin wie dieser Pharisäer!`

Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Auf dem Bild vorne auf dem Gottesdienstblatt ist dieser Zöllner ganz in den Schatten gestellt, er guckt auch nicht zu Gott auf. Zu ihm passt vielleicht so ein Emoji: 

Aber so ganz trifft das doch nicht. Der Zöllner ist nicht traurig. Er ist demütig. Dazu musst du mal einen passenden Emoji suchen!

Mit welchem Gesicht und mit welchem Gefühl im Bauch kommt der Zöllner zu Gott? Mit welchem Gesicht stehen wir vor Gott?

Der Zöllner weiß, dass er vor Gott kein Held ist. Kein 

Als Zöllner muss er mit römischem Geld handeln, damit ist er schon durchgefallen nach den religiösen Regeln. Trotzdem ist er nicht traurig. Er bittet Gott um Gnade. Und das macht Gott .

Das möchte Jesus Christus erzählen. Dafür erzählt er die Geschichte mit dem Pharisäer und dem Zöllner. Du darfst zu Gott kommen mit allen diesen Gesichtern: 

Nur glaube nicht, dass du seine Gottes Zuwendung und Gnade mehr verdient hast als andere, die mit einem anderen Gesicht kommen. Bleib vor Gott bei dir und deinem Leben. Und freue dich über die Botschaft, für die Jesus steht: Du kannst mit deinem Gesicht und Herzen zu Gott kommen: Er will dir gnädig sein. Er will freut sich mit dir über das, was in deinem Leben Freude macht. Und er vergibt dir, wo du an Gott und an anderen schuldig geworden bist. Er will heilen, woran du leidest. Und er will hören, was dir Not bereitet. Und den Sünder neben dir schaut er mit derselben Güte an. Amen. **Kanzelsegen**

**Fürbitten**

Lieber Vater im Himmel, wir danken dir für diesen Sonntag und für die Gnade, mit der du auf deine Kinder schaust. Wir sind in vielem so schuldverstrickt mitten in dieser Welt, aber deine Liebe und dein Erbarmen haben kein Ende und in der Botschaft von deinem Sohn Jesus Christus wendest du dich uns immer neu zu. In seinem Namen bringen wir unsere Bitten vor dich:

Wir bitten dich für unsere Gemeinde und für alle, die mit uns im Glauben verbunden sind: Segne unsere Gottesdienste und unsere Zusammenkünfte in den Chören und Gemeindekreisen. Lass das Leben in der Gemeinde auch in der Corona-Zeit beständig blei-ben und die Gemeinschaft des Glaubens unter uns wachsen. Schenke deiner ganzen Kirche Mut und Phantasie, das Wort der Gnade zu den Menschen zu bringen, die deinen Trost in ihrem Leben so dringend brauchen.

Wir bitten dich für unser Volk und Land: Erhalte du unserer Ge-sellschaft inneren Frieden und Solidarität, gib Besonnenheit bei den Regelungen in der Politik, der Ausbreitung des Corona-Virus wirksam entgegen zu treten. Den Erkrankten und ihren Angehörigen schenke Genesung, Hoffnung und Trost, den vielen Ärzten und Pflegern Schutz vor einer eigenen Ansteckung und Ausdauer für ihre tägliche Arbeit.

Wir danken dir für jeden Tropfen Regen in der vergangenen Woche und bitten dich um beständig gutes Wetter und ergiebi-gen Regen für unsere Felder, Gärten und Wälder. Gib uns eine gesegnete Ernte und lass alle Mühe und Arbeit ihren guten Lohn finden. Besonders bitten wir dich heute für unsere Kinder, die in der nächsten Woche eingeschult werden oder ein neues Schul-jahr beginnen.

Herr, sei einem jeden Menschen nahe in seiner Sorge und Not und leite uns durch diese Zeit hin zu deiner Herrlichkeit. Amen.